**Maison 44**

Steinenring 44  
CH - 4051 Basel

[maison44(at)maison44.ch](mailto:maison44@maison44.ch)

Auskünfte und Reservationen:   
Ute Stoecklin Tel 0041 (0)61 302 23 63

Tram: Zoo Bachletten | Linie 1 und 8

Mai 2025

**02.05. – 25.05. 2025**

**Werner Merkofer**

Freitag 02.05.2025  
17.00 – 20.00 Uhr

**Vernissage**  
Begrüssung/ Einführung 18.00 Uhr

Sonntag, 11.05.2025  
17.00 Uhr

neues Datum

**Klavierabend Marianne Schröder**

Werke von A. Schönberg, A. Webern, Christian Wolff u.a.

Sonntag 25.05.2025

**Finissage**

Öffnungszeiten:   
Mi-Fr 16.00-18.00 Uhr  
Sa+So 14.00-18.00 Uhr

**Kommentar zum Konzert am 11.05. 25 um17 Uhr:**Dieser Konzertvortrag, Dauer 60’, ist Teil der Bilderausstellung von Werner Merkofer (vom 2.5.  bis zum 25.5.25)  
Anmeldung ist erwünscht, aber nicht obligatorisch. Der Konzertraum ist nicht gross.  
Auf Anregung von Ute Stoecklin, der Veranstalterin, nehme ich mit meinen Musikbeiträgen bezug auf die Bilder.  
So wird die neue Schule der Zwölftontechnik mit den wunderbar poetischen Klavierstücken op.19 von Arnold Schönberg,  
(1874-1951), und mit den sehr expressiven Variationen op. 27, geschrieben 1936, von Anton Webern,(1883-1945) vertreten sein.   
Webern war passionierter Bergsteiger und promovierte über Heinrich Isaac, ca 1450-1517.  
Daraufhin folgen die „Small preludes“ von Christian Wolff USA, geb. 1934, geschrieben 2008/09 .   
Er ist der wohl einzige Schüler von John Cage, bei dem er als 16-jähriger während 6 Wochen studierte.  
Seine Klavierlehrerin, die berühmte ebenfalls emigrierte Grete Sultan fragte ihn nach einigen Klavierstunden: "was würdest du denn gerne machen".  
Unmittelbar und atemlos daraufhin sagte C.Wolff: Komponieren!!  
Diese Musik greift mit ihren Melodien oft auf die Lieder der Unterdrückten, meist der Frauen und der Schwarzen, zurück. C. Wolff  ist einer der poetischsten und überraschendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts.   
Er unterrichtete zeitlebens Altphilologie an der Harvard University, um seine Familie mit 4 Kindern zu ‚ernähren’.  
Ich kenne ihn persönlich und schätze ihn besonders.  
Den Abschluss bildet ein Werk von mir aus dem Jahre 2000, das Zugabestück „Ich bin am Ende“. M.Schroeder